



die Widmung hinzugefügt: „Herrn von Roszicki für sein mannhaftes Auftreten für meine Marine bei dankbarer Kaiser und König.“ Herr von Roszicki gehört der Reichstagsfraction der Polen an. — Die Wahlprüfungscommission des Reichstages hat die ihr zur Prüfung überwiebenen Mandate der Abg. von Bennigsen (natlib.) und Pickenbach (Antifem.) für gültig erklärt. — Das preussische Herrenhaus wird seine nächste Sitzung am 19. März abhalten. — Der 70. Geburtstag des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern wird kommenden Donnerstag im ganzen Königreiche unter patriotischen Festlichkeiten begangen werden. In München ist mit der Ausschmückung der Straßen und der Herstellung von Festdecorationen begonnen worden. — Fürst Bismarck wird kein Reichstagsmandat annehmen. In den Wunsch des nationalliberalen Wahlomitees in Reichstagswahlkreise Westfalen, den Fürsten Bismarck als Wahlkandidaten aufzustellen, sind schon lange Erörterungen gepflegt, die sehr überflüssig waren. Es verläuft bestimmt von durchaus unterrichteter Seite, daß der Fürst sein Mandat annehmen wird, auch dann nicht, wenn er gewählt werden sollte. Die Parteiverhältnisse im Wahlkreise Westfalen liegen zudem so, daß eine solche Wahl keineswegs von vornherein unbedingt sicher ist.

— Umschwung auf dem deutschen Eisenmarkt. Auf dem Eisenmarkt ist ein ganz gewaltiger Preisrückgang eingetreten, allem Anschein nach in Folge der Befehle der staatlichen Verwaltungen, denen die inländischen Preise zu hoch waren. Während noch vor wenigen Monaten mindestens 138 Mark pro Tonne von deutschen Werken gefordert wurden, ist jetzt die Tonne mit 125 Mark angeboten. Seit einem Jahre ist der Preis pro Tonne um über 40 Mk. gesunken. Die Eisenbahntarifreform. Die bis jetzt vorliegenden Beschlüsse von den drei Reichseisenbahnräten in Köln, Frankfurt a. M., Hannover und Bromberg über den neuen Eisenbahntarif, sowie die Randgebungen einer ganzen Anzahl von Bundesämtern und wirtschaftlichen Vereinen über die geplante Neuerung lauten in der Hauptsache übereinstimmend abnehmend.

— Aus Wilhelmshaven wird gemeldet, daß der dortige Angeneroffizier vom Platz, Oberlieutenant Kluge, nach Helgoland abgereist ist. Die Kreis hängt mit den Vorbereitungen für die Befestigung von Helgoland zusammen. — In thüringisch-westfälischen Kohlenbeitern haben am Sonntag zahlreiche Vergarbeitsvermählungen stattgefunden. Die bekanntesten neuen Forderungen wurden befürwortet und aufrecht erhalten. — Zur Vießperrfrage. Die Münchener R. M. hören, daß weitere Änderungen in der Vießperrzone an der deutschen Grenze zur Zeit nicht zu erwarten seien, es soll der Verlauf der Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn abgewartet werden. Gelangt es hier, in der wichtigen Frage der Besatz-Convention eine Einigung herbeizuführen, wird sich die Angelegenheit dadurch von selbst regeln.

— Von Major von Wisman's letzter Expedition wird berichtet: Der Reichscommissionär hat dem Stamm-König wegen zahlreicher Mäueren blutig geschickt. Er erbeutete 6000 Stück Vieh, viel Munition und Eisen, 200 Köpfiger Fußgänger, 60 vermundet und 20 gefangen worden, von der Schutztruppe sind 2 Schwarze gefallen und 15 vermundet worden, darunter zwei deutsche Unteroffiziere.

Adjutant Bumiller erstürmte das kolossal besetzte Boma. Die Eingeborenen erlitten Fassung der deutschen Flagge, was geschah. Wir sind auf dem Rückmarsch nach der Küste. — Deutscher Reichstag. Am Montag wurde die zweite Beratung des Marine-Etats beendet. Die ersten Vauraten für die Panzerschiffe S. und L wurden gemäß den Vorschlägen des Abg. v. Mantuffel (cons.) zur nochmaligen Prüfung an die Budgetcommission zurückverwiesen. Die übrigen Schiffs-Neubauten wurden gefällig. Abhandlung wurde der Rest des Etats debattiert angenommen und Johann das Staats-geld, womit die zweite Etatberatung beendet ist. Es folgt erste Beratung des Segementwerts betr. das Telegraphenwesen im Deutschen Reich; sowie erste Beratung der Konvention betr. den internationalen Eisenbahnverkehr. Beide Vorlagen wurden einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Nächste Sitzung Dienstag Nachmittag 2 Uhr. (Kleine Vorlagen.) — Preussisches Abgeordnetenhause. — Untagsung. Die zweite Beratung der neuen Gewerbesteuervorlage wird fortgesetzt bei § 5, welcher die Gewerbesteuerpflicht von Vereinen und Genossenschaften regelt. Hierzu liegen mehrere Anträge vor, welche eine Steuerbefreiung der Konsum-Vereine f. rdern. Die große Mehrheit des Hauses erblickt aber keinen Grund, den Konsum-Vereinen durch die Steuerfreiheit noch besondere Vorteile zuzuwenden, lehnte die be- züglichen Anträge vielmehr ab und genehmigte den § 5 nach den Kommissionsbeschlüssen. Am Dienstag Vormittag 10 Uhr wird die Beratung fortgesetzt werden.

— Zeitgemäß. Zur Beratung des Gewerbesteuergesetzes im preussischen Abgeordnetenhause beantragt die freisinnige Partei einen Zusatz, wonach auch Kaffins, Gesellschaftsvereine u. d. gleichen Betriebssteuer, die die Hauptsteuer, nämlich von mindestens zwölf Mark jährlich, unterworfen werden sollen. — Der bekannte deutsche Afrika-reisende Dr. Baumann geht sich demnächst nach Deutsch-Sudafrika zurückzubehalten. Abhandlung soll der Bau einer Bahn nach dem Kilmannschwaro ernstlich ins Auge gefaßt werden. Die Mittel sollen gedeckt sein. — Die Vergarbeiter in Schlesien. Sämtliche Waldenburger Bergwerksbetriebe haben neue Forderungen eingereicht und bis zum 20. d. Mts. die Zustimmung dazu v. rlangt.

— Deutsche Officiere in Rußland. Wie die Kreuz-Ztg. aus ganz sicherer Quelle erfährt, haben unsere zum Studium der russischen Sprache nach Rußland gesandten Officiere sowohl in Petersburg und Moskau, wie auch in Gerasow in offiziellen wie privaten Kreisen eine durchaus wohlwollende und freundliche Aufnahme gefunden, und es beklagt sich somit die in unserer Zeitung von anderer Seite bereits ausgeübte Vermutung, daß die Nachrich: verabschiedeter russischer Officiere über Verweigerung der Aufnahme unserer Officiere in russische Familienhäuser falsch sei, so sehr sie vielleicht den Wünschen der betreffenden Herrn Korrespondenten entsprechen hätte. — Die neuen Panzerschiffe. Die Marine-Verwaltung soll sich bereit erklärt haben, um die zwei neuen Kanonenboote zu rufen, das eine der bewilligten Panzerschiffe aufzugeben. — Schweiz. Im Canton Tessin hat am Sonntag die Abstimmung über die neue Verfassung der unruhigen Cantons stattgefunden. Diefelbe ist mit etwa tausend Stimmen Mehrheit genehmigt.

— Belgien. In Brüssel hat die Voosziehung für den Militärdienst begonnen, wobei es fast täglich Tumulte giebt. Einer der Konfiteerierten

überreichte dem die Ziehung überwachenden Beamten sogar einen Protest gegen das bestehende ungerechte Wechselsystem. Vor dem Rathhause vertheilten Agenten socialistische Flugblätter an die jungen Leute.

— Frankreich. Die am Sonntag stattgehabten Rennen, bei welchen das Rennwetterverbot zum ersten Mal durchgeföhrt wurde, sind ohne allen Zwischenfall verlaufen. Inzwischen ist aber auch schon eine Vereinbarung über die Regelung der Tagesfeste getroffen. Es darf wieder gewietet werden, nur ist an die Gemeinden, in deren Gebiet die Wettrennen abgehalten werden, eine Wohlthätigkeitssteuer zu zahlen. Ein besonderes Gesetz regelt die ganze Angelegenheit. Alle Theile sind dadurch bedroht. — Die übertriebenen Pläne der französischen Schutzpolizei beginnen gerade die entgegengesetzte Wirkung als die Urheber erwartet hatten, hervorzurufen. Verschiedene Spiritusfabriken haben bereits den Betrieb eingestellt. Andere Industriern protestieren mit Hand und Fuß gegen den neuen Zolltarif weil sie Konflicte mit dem Ausland befürchten. — Der französische Vergarbeitskongreß beschloß folgende Forderungen: Aufhebung der wöchentlichen Ruhezeit, Erhöhung des Gehaltes der Arbeitervertreter zur Sicherung ihrer Unabhängigkeit, Gründung von Staats-Invalidentaseln, vollständige Tageslöhne an erkrankte Arbeiter, die Erhöhung aller Löhne um 30 Prozent und die Maßfeier. Es wurde ferner die Gründung eines Nationalbundes aller französischer Bergleute, die Herstellung einer internationalen Föderation und die Annahme eines allgemeinen Streikes bei Ablehnung der Forderungen im Prinzip beschlossen. — Der Zustand des Prinzen Jerome Napoleon gilt in Paris als absolut hoffnungslos. Man macht große Anstrengungen, den „rothen“ Prinzen mit der katholischen Kirche zu verbinden, der Prinz verweigerte aber seine Zustimmung zur Fortsetzung eines Geisteslichen. — Rußland. Die Rädler des deutschen Reichstages General von Schweinitz, der seiner Kinder wegen schon lange die russische Hauptstadt zu verlassen wünscht, gilt als nahe bevorstehend. Als sein Nachfolger gilt der Generaladjutant Kaiser Wilhelms, Graf Wedel, welcher den bekannten Verleumdungsbrief aus Anlaß des Todes des berühmten französischen Marschalls Mollat nach Paris richtete.

— Stalien. Aus Rom: Mit dem schwerkranken Prinzen Jerome Napoleon steht es schlecht. Die Ärzte geben nur noch wenig Hoffnung. Der Prinz hat bekanntlich äußerst flott gelebt, und die Folgen davon treten während der jetzigen Krankheit in einer ganz hochgradigen Schwäche hervor, die das Schlimmste befürchten läßt. — Oesterreich-Ungarn. Während der Abgeordnetenwahlen haben Judenverfolgungen in den galizischen Orten Sloboda und Kungorska stattgefunden. Die Urheber waren die Arbeiter an den dortigen Naphtagruben. In den Tumulten wurden drei Juden und ein Gendarmerie getödtet. In Wien finden jetzt Konferenzen der dortigen Wähler statt. — Die Beratung des nungehäfteten Abgeordnetenhause soll gleich nach dem Oesterliche erfolgen.

**Provinz und Umgegend.**  
† Halle, 9. März. Nachdem in den meisten der hiesigen Schulen, in welchen die Augenkrankheit ausgebrochen, der Unterricht inhiert war, ist nach umfassend vorgenommener Reinigung der Schulstullen, sowie gründlicher Kühlung und Desinfection der Klassenzimmer der Unterricht heute wieder aufgenommen worden. Eine große Anzahl Kinder, vornehmlich Mädchen aus der

Mädchenbürgerschule in der G. Steinstraße mußten jedoch nach ärztlicher Unteruchung wegen anhaltender Krankeitsymptome der Augen wieder nach Hause geschickt werden.  
† Halle, 9. März. Im alten Bahnhofs-pötkgebäude wurde am Sonnabend Mittag ein starker Gasbruch wahrgenommen, der Pötkm-vorkörper ließ in Folge dessen sofort einen Arbeiter der hiesigen Gasanstalt holen. Als derselbe die Gasroste ablenken wollte, erplödet unter lauter Knall das sich in dem Zimmer angesammelte Gas. Von dem kolossalen Druck wurden sämtliche Fenster zertrümmert, die Fensterhebelstangen abgerissen und Raif von den Wänden gelöst. Verlegungen von Personen sind glücklicherweise nicht vorgekommen.

† Weichenfels, 9. März. Der 15jährige Schlosserlehrling U. und der 13jährige Schulknabe P. hatten sich am 6. d. Mts. Abends in das Gebäude der katholischen Kirche eingeschlossen und aus einem Pult in der Antikstube des Herrn Pfarrr, das sie mit einem Nachschlüssel öffneten, 16 Thaler Silbergeld entwendet. Beim Verlassen des Hauses mußten die Diebe, weil die untere Thür verschlossen war, aus einem mehrere Meter hohen Fensterrahmen springen. Die zurückgelassenen Spuren führten zur baldigen Entdeckung der beiden Burschen, von denen jeder von dem andern verführt sein will. Der ohnehne Selbst-betrag wurde vollständig vorgefunden.

† Gröbzig, 8. März. In der verlassenen Nacht stürzte der Herr Gutsherr J. hier gehörige Kuhstall ein; die Schwere der auf dem Boden lagernden Getreidewege soll die Ursache mit zum Einsturz gewesen sein. Glücklicherweise ist bei dem Zusammenbruch das in dem Stalle untergebrachte Vieh nicht beschädigt worden.

† Naumburg, 10. März. Bei dem Dachdeckermeister Kessler hier sind mehrere seiner Arbeiter schon über 25 Jahre, einer sogar über 44 Jahre ununterbrochen beschäftigt. Es zeugt dies von einem schönen Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern undehrt ganz gewiß beide Theile.

† Beitz, 7. März. Gestern Abend 7 Uhr brach im Gehöfte des Gutbesizers Albert Schmalz in Prietzen Feuer aus, welches eine große Scheune, in welcher noch viel Getreide lagerte, vollständig und ein Stallgebäude zur Hälfte einäscherte. Sämtliches Vieh wurde gerettet.

— Man schreibt aus Plauen im Vogtl.: Nach einem in der Nacht zum 2. März niedergelagerten Regen sind die in den Wäldern, sowie an Fängen und Klüften liegenden Schneemassen zum Schmelzen gekommen. In Folge dessen sind die Wälder beträchtlich angetaucht. Die Eyra ist innerbalb des hiesigen Stadtgebietes aus den Ufern getreten und sie führt eben so wie die Elster und in diese fließende Wilmsbach große Massen schummeligen Wassers mit sich. Ein Hochwasser, wie am 24. November 1890, ist nicht zu befürchten.

— In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag ist man an der böhmischen Grenze bei Högbad einer Schmutzergesellschaft von etwa 20 Mann auf die Spur gekommen, welche im Begriffe stand, Hiesig, Meß, Sped, Butter u. nach Sachen zu schmuggeln. Zwei am Freitag früh in Delnig angekommenen Grenzbeamten stellten in Gemeinschaft mit der dortigen Schmutzergesellschaft die Namen der Schmuggler, welche sämtlich, bis auf einen, in Delnig wohlhabend sind, fest und nahmen die Schmuggelwaare in Beschlag.

— Aus Cranzahl wird unter dem 1. März geschrieben: Schon seit längerer Zeit macht sich

**Eine Geisterbeschwörung.**

(Nachdruck verboten.)  
Von E. Kuboff.  
„Stühle sind unnöthig. Einem Geist empfängt man nicht sitzend, etwas so Hohes und Wunderbares muß stehen erschaun werden! Nun, junger Herr,“ sagte der Alte, sich zu dem Heiteren wendend, indem er einen leinernen Beutel hervorholte und den ganzen Inhalt desselben auf den Tisch legte, fortwie und überzählte, „hier ist beinahe Alles, was ich augensichtlich besitze und lauter ermorben habe. Es soll Euch gehören, falls ich es nicht vermag, Euren vor drei Jahren verstorbenen Freund in dem oberen Zimmer vor Eurer Türe zu haben.“  
„Und was habe ich zu leisten, alter Herr?“ fragte der junge Mann, indem er voll Erstaunen auf den Sprecher blickte.  
„Ich bin nicht bejahrt im gewöhnlichen Sinne des Wortes, mein Jüngling; allein Nachkommen, Verleher mit denen, welche dem Grabe entschlafen, haben mich vor der Zeit schwach und kraftlos gemacht. Ich bedarf nach einer Beschwörung mehrere Tage der Ruhe und einer Pflege, welche von meinem geringen, täglichen Erwerb nicht zu befreiten ist. Ihr müßt die gleiche Summe beizugeben, welche ich hinlege. Die meiste ist verfallen, wenn ich nicht im Stande bin, Euren Freund vor Euch erscheinen zu lassen; die Garige gehört mir, falls Ihr von seinem Erscheinen verzagt seid.“  
Der Jüngere überdachte die hingezählte Bezahlung und legte in späthlichem Tone: „Hier liegen über zwanzig Gulden, mein sehr werther Herr; wenn ich alle meine Töchter leere; finde ich nicht mehr als sechs. Sicherlich habt Ihr eine so hohe Forderung gestellt, weil ihr meint, ich

sei ein armer Schlucker, und Euch mit Aufwand aus der besten Sache zu ziehen wünscht. An die Kunst der Geisterbeschwörung habe ich keinen Augenblick geglaubt; und Sie doch auch nicht, meine Herren?“ rief er mit seinem fröhlichen Lachen, indem er zum ersten Male sich an uns wendete.  
„Bemahre,“ entgegnete der älteste von uns Heiterlich, den ich Nickerd nennen will, und der sich später als Kunststricker einen großen Ruf erwarb. „Doch wäre es immerhin anständig gewesen, eine solche Schaustellung einmal anzusehen.“  
„Wir wollen die fehlende Summe zusammen-schießen,“ rief einer der Geister; „wir be- kommen sie ja zurück, denn der Herr treibt nur seinen Scherz mit dem jungen Mann.“  
„Ein Blick des Alten, wie man ihn in einem Bemühtenbeiwachen, einem Agnoranten zuwirth, streifte den Sprecher.  
„Also es wird in der That Ernst,“ sagte der Heiter, zog ein Gelbkeulendes hervor und fuhr lachend fort: hier sind sechs Gulden zwanzig Kreuzer; mehr als fünf Gulden kann ich nicht geben, sonst komme ich nicht nach Hause. So, diese lege ich als Opfer hin.“  
„Wir traten nun hinzu, überredeten unsere Vorkäufte, und jeden nach dem Besunde unserer kleinen Reisesasse zwei bis drei Gulden.“  
„Herr Heiter,“ rief der Alte in seiner müde- vollen, gemessenen Weise, „legen Sie diese vierzig Gulden an einen sicheren Ort, und lassen Sie mich das Zimmer, von welchem Sie sprachen, in Augenschein nehmen.“  
Wir erhiepen auf einer alten, wackeligen Treppe einen größeren Raum, auf dessen nördlicher Seite sich das Oberzimmer befand. Es war in der That ganz leer, keinerlei Möbel darin. Das Licht,

welches der Wirth zum, wurde auf das Fenster- brett gestellt, und als der Alte sorgsam durch das Fenster schaute und eine Weile den Himmel betrachtet hatte, sagte er: „Fängen Sie an diesen Nagel in der Mitte des Zimmers einen so großen Spiegel auf, als Sie haben, und stellen Sie einen Tisch davor. Ich werde unterdessen auf den Hof gehen und mich waschen.“  
„Was? Wasser können Sie ja unten in der Stube neben dem Schanzzimmer haben,“ wendete der Wirth ein.  
„Ehe ich an mein Werk gehe, muß ich mit Wasser, wie es aus der Türe kommt, und das noch keines Menschen Hand berührt hat, mich von allem Erdenhaube reinigen.“  
Der Alte verließ nun das Zimmer, und ich sah vom Fenster aus, daß er aus einem Zehn-brunnen auf dem Hofe einen Eimer Wasser emporzog und auf das Sorgfältigste sein Gesicht und seine Hände läuberte. Ein Spiegel mittlerer Größe wurde jetzt in dem Zimmer aufgehängt, der Wirth stellte einen Tisch davor und entfernte sich dann.  
„Wie heißt Ihr mit Vor- und Zunamen?“ fragte der wieder eintretende Alte den heitern jungen Mann.  
„Nubold Semmering!“ rief dieser fröhlich, indem er seinen Kopf leicht emporwarf.  
„Nubold Semmering!“ sprach der Alte, „nehmet Euren Platz an, ich habe Ihr den Spiegel gegen- über steht, und sprecht kein Wort, wenn ich Euch nicht frage. Haltet Euch ebenfalls, solche heraus- fordernde Bewegungen zu machen, wie ich sie eben gesehen. Die Stunde ist nicht zu Ebergen angethan. Und auch Sie, meine Herren,“ fuhr er fort, sich an uns wendend, „bitte ich weber zu sprechen noch zu schlafen; von der genauen Befolgung dieser Vorschriften hängt Alles ab.“

„Werden wir auch den Geist sehen?“ fragte ich. Ein strafender Blick, wie man ihn Jemand zuwirth, der nicht einmal die Elementarkenntnisse einer Wissenschaft besitzt, war die Folge meiner unbedonnenen Frage.  
„Der Geist erscheint nur demjenigen, für den er angerufen wird,“ fügte er dann gnädig hinzu. Das Licht, welches noch auf dem Fensterbrette stand, war nur einen ungewissen Schein über die Gegenstände; der alte Mann goß aus einer Phiole eine Flüssigkeit in eine kleine Schale, welche er auf den Tisch stellte, und eine blaue Flamme loberte empor. Die daraus emporsteigenden Dämpfe bedeckten den Spiegel. Nun beugte sich der Alte über den Tisch und murmelte etwas, das wohl eine Beschwörung sein mochte; dabei zitterte er wie von innerer Erregung. Nachdem er dann eine Weile den Spiegel betrachtet hatte, fragte er:  
„Nubold Semmering, was sehet Ihr?“  
„Nichts, gar nichts, einen Nebel, Wasser- dämpfe.“  
„Galt, kein Wort mehr!“ unterbrach ihn der Alte.  
„Nun goß er noch mehr von der Flüssigkeit in die Schale, der Spiegel bedeckte sich völlig mit Dämpfen, welche nur zum Theil abtropfen. Mit noch lebensfähigeren Tönen begann der Alte zu schlafen und zu murmeln. Wie erschöpft hielt er denn inne.  
„Nubold Semmering, was sehet Ihr jetzt?“  
„Nichts, gar nichts; doch da erhebt sich etwas wie ein Arm.“  
„Moran harb Euer Freund Hermann?“  
„Er ertrank beim Baden im Fährer See, ein Krampf überfiel den guten Schwimmer.“ —  
(Schluß folgt.)



# Corsets, aparte Façon, Fabriklager Emil Plöhn & Co.

## Kemmerich's Fleisch-Pepton,

bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.

**Fleisch-Extract** **cond. Bouillon**  
für jede Küche unentbehrlich. für jeden Haushalt zu empfehlen.  
Das Beste ist stets das Billigste.

### Woggen-Kleie.

Sonnabend, den 14. d. M., Vormittags 10 1/2 Uhr. **Versteigerung** von Woggen-Kleie, Woggen- und Pasterbröden, Ger- und Strohhalm und altem Banholz. Königl. Proviant-Amt.

### Bekanntmachung.

Der von mir auf morgen Vormittags 10 Uhr im Hotel „zum halben Mond“ angelegte Auktionsterm in ist aufgehoben. Merseburg, den 10. März 1891.

### Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

### Gerichtliche Auktion.

Mittwoch, den 11. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr an sollen die

### Restbestände

des Krimer'schen Waarenlagers bestehend in: Winter-Heberziehern, Jaquetto, Kinder-Anzügen, Pantalons u. s. w.

Ferner die Vordereinrichtung, bestehend aus: Fadentisch, 3 gr. Regalen, sowie 1 Spiegel, 1 Stufenleiter, 1 Stehpult, 1 Hängelampe, 1 Briefregal, 2 Marktkästen, 1 Partie Kleiderbügel, Stelagen u. dergl. mehr

im Laden, Markt No. 7, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden

Merseburg, den 9. März 1891.

### Carl Rindfleisch, Konkurs-Verwalter.

### Möbiliar- u. Auktion.

Sonnabend, den 14. März, von Vormitt. 9 Uhr an, versteigere ich im Hofe des Herrn Zell, Markt 28, neben dem Hotel zur gold. Sonne wegwahralter:

div. Tische, Stühle, 4 Gartenstühle, 2 Waschtische, 2 Brollstühle, 2 Bettstellen, 1 Matratze, 1 Kinderswagen, 1 Federstuhl, 1 Kleider- und 1 Kopfreagal, 1 Kanonenofen, 1 Stumpfsäge, ca. 15 Leisten, sowie eine große Partie Holzschuhe, Strickgabeln, Hekteter, Fässer, Cigarren, Lampen u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung. Merseburg, den 10. März 1891.

### Carl Rindfleisch, Auktions-Commissar und Gerichtszuhalter.

### M. 600 000 Stifftskapitalien

sollen à 3 1/2 % auf keine Abschypothek unfähbar ausgeliehen werden. Offerten bis 20. März erbeten unter Z. L. 635 an Paasenschein u. Bogler & Co., Magdeburg.

### Haus-Verkauf.

Unter sehr günstigen Bedingungen verkauft Unterzeichnetener sein in der besten Lage gelegenes Geschäftshaus.

**Zul. Wehne.**  
Herrschaftliches Wohnhaus (nur solches Bauart) mit Garten, soll fortzuzugewandter billig verkauft werden. Annahme günstig. Zu erfragen in der Streibblatts-Expedition.

Die herrschaftl. Wohnung Halleische Straße 16 (part.) enthält 6 Stuben, Kammern u. Zubehör ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Zu erfragen Halleische Straße 10

### Burgstraße 16. Oscar Leberl, Burgstraße 16.

Drogen-, Lack-, Farben- und Firniß-Handlung.  
Merseburg,

empfehl:

**Va. Bernstein-Fußbodenlack, Möbel-, Leder- u. Eisenlack.**  
**Va. Fußbodenoel und Metallfußbodenfarbe,** fertig in bestgekochtem Firniß verrieben, zum sofortigen Anstrich fertig, hart trocknend, nicht nachbleibend.

**Grüne, blaue, silbergraue, braune u. Oelfarben,** streichfertig, besonders vorzüglich zum Anstrich von Wagen und landwirthschaftlichen Geräthen.

**Va. gekochten, garantiert reinen Leinölfirniß** — nicht zu verwechseln mit billiger Harzöl verfertigter Waare, die langsam trocknet und fleht.

**Weißer Oelfarbe zu Fenstern- und Thüranstrich.**  
**Terpentinöl, Spiritus, Politur, Sandpapier, Pinsel u. c.**

Malern und Wiederverkäufern Vorzugspreise.

### Das Schönste Schlinggewächs, die Königin der Schlingpflanzen

ist der in der heutigen Nummer empfohlene Japanpflanz, wo von wir ganz frischen Samen, die Portion zu 60 Pfg. und 1 Mk. offerieren. — 10 andere höchst interessante Schlingpflanzen von jeder 1 Portion mit Beschreibung und Kulturanweisung 2 Mk.

Wer Freude an den Blumen hat, der verschaffe sich zur bevorstehenden Aussaat von uns auch noch folgende ganz unentbehrliche Samenreien: **Neue engl. großbl. wohlriechende Wicken,** schlingen, in Töpfe gesetzt, an Fenstern, Geländern, Balkonen empor, blühen den ganzen Sommer fort und bieten in ihrer Farbenpracht einen prächtigen Anblick, à Portion 40 Pfg. — **Zur Bekleidung von Rauben, Perennas, Farnstümpfen u. dergl. giebt es kaum etwas passenderes und schöneres, als die Trichterwinden, Ipomea purpurea;** die ununterbrochen aufeinanderfolgenden, zu Tausenden erscheinenden Blumen sind groß und erscheinen in allen Farben vom reinsten Weiß bis zum tiefsten Violett mit purpurrothenen Streifen, für die Ausschmückung der Gärten von großem Werthe à Portion 30 und 50 Pfg. — **Jetzt bitten wir auch zu bestellen:** Ein Sortiment von 25 schönsten Sommerblumen in eleganter Verpackung, jede Sorte mit Kultur-Anleitung 2 Mk. — Ein Sortiment von 12 wohlriechenden, fast immer blühenden Sorten 1 Mk. — Ein Sortiment 25 besser Gemischten in eleganter Verpackung, jede Sorte mit Kultur-Anweisung 2 Mk. — Ein prächtiges Sortiment Blumen-Samen für Gartenfreunde, die über keinen Garten verfügen, zu Arrangements auf Blumenbrettern, an Fenstern u. c. in 18 feinsten Pflanz- u. Verzeichniß gratis.

**Bereins-Centrale Frauendorf, Post Wilsbosen in Niederbayern.**

### Bernh. Brechtel,

Hutmachermeister, Rossmarkt No. 5

empfehl zur bevorstehenden Saison sein großes Lager selbstgefertigter **Filz-, Chapeau claque- u. Seiden-Hüte** in nur neuesten, aparten Formen, besten haltbarsten Farben u. Qualitäten, in weich und fest, zu den billigsten Preisen.

### Für Einsegnung

empfehl besonders Hüte von 2 Mk. an.

**Alle Reparaturen an Hüten, als Waschen, Färben, Modernisieren und Ausbügeln u. c.** werden von mir selbst sauber und gut ausgeführt.

### Brikets und Preßkohlensteine

von Grube „Paul“ — Ludenau

liefern ich in jedem Quantum prompt und billig.  
**Brikets** verkaufe ich bei Fuhren von 25 Centnern ab nach Gewicht, bei jedem kleineren Quantum nach Stückzahl und kosten: 2000 Stück 10 Mark, 1300 Stück 6 Mark 75 Pfg. und 130 Stück 70 Pfg.

Heinrich Schultze.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Leiboldt. Schnellpressen-Verlag von H. Leiboldt.

### Entschieden

hat das Reichsgericht, daß die Beteiligung bei der I. Stuttgarter Serienlosengesellschaft im ganzen Deutschen Reich gestattet sei, weshalb zur weiteren Beteiligung eingeladen wird. Jeden Monat eine Ziehung. Jedes Loos geminnt. **Haupttreffer Mk. 165 000, 150 000, 120 000.** Jahresbeitrag Mk. 42. — monatl. Mk. 3.50. Statuten versendet.

F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Den hochgeehrten Damen empfehle ich mich als

### geübte Damenfriseurin

in u. außer dem Hause. Abgenommen werden in meinem neuingerichteten **Damenfriseur-Salon** prompt bedient.

Frau Louise Teichmüller, Gottshardtsstraße 16.

### Soennecken's D. R.-Patent

BESTER ORDNER Nr. 8 **Briefordner**

Für Geschäfte unentbehrlich! Ueberall vorrätig. Berlin + F. SOENNECKEN'S VERLAG + BONN + LEIPZIG

Aus reinem **Bernstein** Spiritus fabrizirt. **Otto Fritze's**

### Bernstein-Decksfarbe.

Beste Anstrichfarbe für Fußböden.

Trocknet in 6-8 Stunden, deckt besser als Oelfarbe und steht so blank wie Lack, übertrifft an Haltbarkeit und Eleganz jeden bisher bekannten Anstrich. Sie wird streichfertig geliefert und kann von Jedermann selbst gestrichen werden. **Preis d. Originalflasche M. 2,50.** Musterkarten mit **Gutachten** sind vorrätig. **Alleinverkauf für Merseburg und Umgegend nur bei Oscar Leberl.** Drogen- u. Farbenhandlung, Burgstraße 16

**Fertige Sopha's** von 12 1/2 Zhr. an, **Bettstellen** mit Matrassen, **Lehn- u. Schlafstühle** v. 12 1/2 Zhr. an. Die feinsten **Muschel-, Möbel-, Sopha's** von 36 Zhr. an, in großer Auswahl bei

**Otto Bernhardt, Markt.**

### Morgenthau-Parfüm

von der Parfümerie Union, Berlin ist lieblich und stark, erfrischend, belebend und der beliebteste Wohlgeruch der Haute-volée. Flasche Mk. 1,00 und 1,50 zu haben bei **H. Limprecht, Entenplan 2.**

### Germanische Fischhandlung.

frischen **Schellfisch, Cablian.** Neue Sendungen: **Bücklinge, Cypriden, Lachsforellen, Aale, Flundern, Reunaugen, Kollmohse, Bismarckeringe.**

**Bücklinge,** Riste 1 Mark.  
**Blut-Apfelkugeln, Citronen.**  
W. Krämer.

Heute **frische hausgeschlachtene Würst.**  
**Otto Zachow.**

### Die „Krippe“

wird am Montag, den 6. April wieder eröffnet und nehmen die Diakonissen die Anmeldungen für dieselbe Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr im „grünen Hause“ entgegen.

### Stadttheater Halle.

Mittwoch, 11. März. Der selige **Doupinel.** Schwank in 3 Acten von Bisson. Deutsch von G. von Moser.

### Stadttheater Leipzig.

Mittwoch, 11. März. Anfang 7 1/2 Uhr. Die lustigen Weiber von Windsor. — **Altes Theater.** Mittwoch, 11. März. Anfang 7 Uhr. Vorstellung um halben Preisen: **Romeo und Julia.**